

Beitrag „Ältere“

Anmoderation:

Auch wenn sich die Konjunkturaussichten ein wenig eingetrübt haben. Auf dem Arbeitsmarkt herrscht weiter gute Stimmung. Von Monat zu Monat sinken die Arbeitslosenzahlen und selten standen auch für Langzeitarbeitslose die Chancen so gut wieder Arbeit zu finden. Eine Gruppe von Menschen jedoch profitiert kaum vom Aufschwung: Die älteren Arbeitslosen.

Beitrag:

Die Beschäftigungszahle von älteren Menschen hat sich zwar positiv entwickelt. Doch wenn sie arbeitslos werden, haben sie es schwer auf dem Arbeitsmarkt. Das Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung hat in einer Studie herausgefunden, dass die Chancen auf eine neue Stelle massiv sinken, je älter der Arbeitssuchende ist. Martin Dietz, Arbeitsmarktforscher am IAB:

Grundsätzlich ist es so, dass sich die Arbeitsmarktsituation für Ältere verbessert hat in den letzten Jahren. Das zeigt sich in einer höheren Beschäftigung von Älteren. Zunächst ist es so, dass sicherlich auch die Älteren von der guten konjunkturellen Lage profitiert haben und selbst in der Krise hat sich die Beschäftigungslage von Älteren auch nicht verschlechtert. Dann als zweites kann man sagen, dass die Frauenerwerbstätigkeit stark gestiegen ist – das heißt, die Erwerbsneigung von Frauen ist jetzt auch in den älteren Altersgruppen angekommen. Aber wenn Ältere erst einmal arbeitslos geworden sind, dann gibt es tatsächlich Probleme wieder zurück zu kommen in den Job und Unterschiede gibt es da sowohl nach Alter. Also je älter man ist, um so größer werden die Probleme wieder in Beschäftigung zu kommen – und auch nach Qualifikation.

Schaut man sich die Übergänge aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung an, so fanden im vergangenen Jahr gerade einmal 3,9 Prozent der 50- bis 64jährigen monatlich eine neue Arbeit. Bei den 25- bis 49jährigen lag der Wert bei 7,2 Prozent. Der entscheidende Faktor für die Chancen am Arbeitsmarkt ist aber nicht in erster Linie das Alter, haben die Forscher des IAB herausgefunden.

Wenn man sich die älteren Arbeitslosen anguckt, dann ist es sicherlich zunächst mal die Qualifikation – also hochqualifizierte Ältere haben eigentlich nicht so große Probleme am Arbeitsmarkt. Bei Akademikern, die über 50 sind im Vergleich zu Akademikern in den anderen Altersgruppen, da sind auch die Erwerbstätigenquoten gar nicht so unterschiedlich. Probleme gibt es vor allem bei Älteren, die auch nur eine geringe formale Qualifikation haben. Ansonsten kann man sich einmal betriebliche Hindernisse anschauen: es gibt also durchaus Betriebe, die Vorbehalte haben Ältere einzustellen, weil sie denken die sind vielleicht weniger leistungsfähig als das bei Jüngeren der Fall ist. Und auch auf der Seite der älteren Arbeitslosen mag es Probleme geben, wenn die vorher im Job den sie vorher hatten relativ hohen Lohn hatten und dann weniger konzessionsbereit sind, was die Löhne angeht. Das heißt, die nehmen dann vielleicht Jobs nicht an, die ihnen angeboten werden, weil ihnen

der Lohn nicht hoch genug erscheint und dann erhöht sich halt die Dauer der Arbeitslosigkeit und das kann dann wiederum bei den Betrieben zu Problemen führen, wenn sie sehen, die sind langzeitarbeitslos. Dann sind die möglicherweise wieder zögerlich diese Älteren auch einzustellen.